

Christa Thomas, Sonnefeld, 26.08.2013

Strophantinerfahrung

Die Krankengeschichte meines Mannes, Klaus Thomas, niedergeschrieben mit seiner Akzeptanz und aus meiner Sicht.

Mit 53 Jahren aus dem pulsierenden Leben (er war schon immer sportlich, fit, nie übergewichtig, hatte aber viel Stress auch emotional) nach akutem Vorderwandinfarkt herausgerissen, hat sich plötzlich vieles verändert.

In der Nacht zum 03.10.2004 erlitt mein Mann oben genannten Infarkt. Mit den typischen Symptomen blieb er alleine. (in der Nacht) Zu dieser Zeit waren wir in Thüringen bei der Mutter zu Besuch. Am Morgen ging es ihm nicht gut. Der Zustand besserte sich bis Nachmittag nicht, so dass wir nach Hause fuhren. Bereitschaftsarzt in Sonnefeld war der hiesige Frauenarzt, der vorschlug, nach Beschwerdeschilderung die Notaufnahme in Coburg aufzusuchen. Auch dort verstrich die Zeit, bevor mein Mann behandelt wurde.

Am Abend fand der 1. Herzkathedereingriff statt. Es sollten viele weitere folgen. Die medikamentöse Einstellung war die übliche "Chemiebombe" für Herzpatienten; Bisoprolol, Ramipril, Iscover 75, Herz Ass, Nitrolingual Spray, Simvastatin und Omeprazol 40 für den Magen, um das alles „zu verdauen“. Innerhalb weniger Monate veränderte sich nicht nur der Gesundheitszustand körperlich, sondern auch seelisch. Mit Sorge verfolgte ich diese Entwicklung zum Negativen (auch zum Depressiven). So nebenbei war zusätzlich auch der Zuckerwert auffällig. (Dafür hätte es ja auch Mittel gegeben 1)

Mein Mann veränderte sein ganzes Wesen. Nach einem „Mal Wieder Herzkatheder“ (da bereits der 6) im Juli 2005 suchte er die Heilpraktikerin, Frau Lohfink, empfohlen durch unserer Nachbarin, auf. Langsam und kontrolliert setzte sie die genannten Medikamente ab, bis auf Nitrolingual Spray und ersetzte das Herz Ass durch Aspirin Protect.

Mit Homviotensin regulierte mein Mann seinen Blutdruck und Habsthal Co N war für die Herzstärkung. Die erste Erfahrung mit Strophantin (Kapseln) als Nothilfe, wenn das Spray nicht wirkt, durch Frau Lohfink verordnet, war in diesem Sommer 2005.

Der Zustand meines Mannes besserte sich zusehends. Seine Beschwerden, wie Muskel- und Knochenschmerzen verschwanden, kein auffälliger Zuckerwert mehr, der Blutdruck wurde immer stabiler, so dass er selbst Homviotensin absetzen konnte.

2008 erfuhren wir dann über einen Vortrag des Arztes, Dr. Debusmann vom täglichen Einnehmen des Strophantins. Seit Februar 2008 besteht die medikamentöse Einstellung nur noch mit diesem Mittel. Mein Mann hat seither alle Herzattacken besser in den Griff bekommen, als je zuvor. Seine Lebensqualität ist rapide gestiegen. Mit inzwischen 62 Jahre arbeitet er immer noch voll als Kraftfahrer, ist in der Freizeit aktiv im Schrebergarten tätig, hat auf unseren Wanderungen enorm viel Kondition (weit mehr, als ich), geht seit Januar 2005 regelmäßig zum Herz- Kreislauftraining, und ist auch psychisch ausgeglichen und fit. Mit seiner Vitalität überrascht er jedes mal neu Verwandte, Freunde und „Betroffene“, die trotzdem ihren Körper dem Arzt „überlassen“ (häufig gerade Herzpatienten) und akzeptieren, immer kränker zu werden!

Seit Juni 2012 hat er seinen Hausarzt gewechselt, der ihn begleitet, auffängt, Unpässlichkeiten mit Fachkompetenz einordnen kann und einfach ein toller Arzt ist (Dr. Scheller).

Dr. Scheller überwacht seither die Einnahme von Strophantin und verschreibt es auch. Vorher konnte es mein Mann nur auf Privatrezept erwerben.

Leider hat nun die MEDA- Pharma GmbH & Co. KG die Produktion seit April 2012 eingestellt und es bleibt ein Skandal, dass es soweit gekommen ist. Dass es innerhalb des Gesundheitswesens keine Moral mehr gibt, dass es den Verantwortlichen einfach egal ist, wie es den Patienten geht, ist Körperverletzung und nicht hinzunehmen. Es bleibt die große Hoffnung, dass alle Verteidiger für dieses hervorragende Medikament sich weiter unermüdlich dafür einsetzen, damit es nicht gänzlich vom Markt verschwindet. Möge die neue Ärztesgeneration ein altes, neues Denken erwerben zur Gesunderhaltung der Menschen.

Im Moment bekommt mein Mann auf Rezept das G. Strophantin von der Schlossapotheke in Konstanz geschickt. Nicht auszudenken wäre die Tatsache, es nicht mehr zur Verfügung zu haben.

Ein großes Danke gebührt Dr. Debusmann für seine Lebensaufgabe, das Strophantin zum Wohle der Patienten immer wieder voller Optimismus zu propagieren